

VIII.

Kleine Beiträge zur Kenntniss der subalpinen und alpinen Flora der Zipser Tátra.

Von Aurel W. Scherfel.

Der Tourist, wenn er auch zu Hause im Drange seiner Berufsgeschäfte den lieblichen Kindern Florens keine Aufmerksamkeit schenkt, kann auf der Reise doch nicht umhin, den „Glocken“, „Sternen“, „Kelchen“, von denen ihn manche „Aeuglein gleich“ anlachen, einige Augenblicke wohlgefälligen Anschauens zu widmen. Hie und da wandert ein Blümchen in das Knopfloch oder wird bestimmt, das Reisehütchen, die Haarlocke u. s. w. zu schmücken. Es regt sich dann wohl auch der Wunsch, etwas näher bekannt zu werden mit dem jüngst erkorenen Liebling; das Mindeste, was man gerne wissen möchte, ist, auf welchen Namen er getauft sei. Diese Kenntniss einigermaassen zu vermitteln oder vielmehr nur zu erleichtern, soll im Nachfolgenden für gewisse engbegrenzte subkarpathische Gebiete sowohl, als auch Theile der Hohen Tátra versucht werden. Kennt man den Standort einer Pflanze genau, so ist es selbst dem Laien leicht, dieselbe zu bestimmen, wenn ihm nur ein einziges charakteristisches Merkmal, oft nur die Farbe der Blüte, die trotz ihrer Veränderlichkeit sich doch durch eine gewisse Stetigkeit auszeichnet, bekannt ist. Zu weit würde es führen und den Rahmen zu sehr überschreiten, der diese kleine Arbeit begrenzen soll, wenn jeder Pflanze eine Diagnose beigegeben werden möchte; ich werde daher nur bei jenen Pflanzen, von denen ich voraussetze, dass sie den Beschauer in höherem Grade zu fesseln vermögen, die

sie am meisten auszeichnenden Merkmale mit wenigen Worten markiren.

Bemerken will ich hier, dass nur solche Pflanzen aufgenommen sind, welche ich selbst gefunden habe; sollte es einmal geschehen, dass ich den Standort einer Pflanze angebe, die ich nicht selbst gefunden, so werde ich es ausdrücklich anführen. Es wird daher auch diese floristische Schilderung auf Vollständigkeit keinen Anspruch machen; in soferne sie aber den Standort vieler Pflanzen genau präzisirt, so kann sie immerhin als Beitrag zur Kenntniss unserer Flora betrachtet werden.

Berücksichtigt wurden hauptsächlich die Gefässpflanzen; von Kryptogamen daher nur die höher organisirten: Schachtelhalme und Farne in der weiteren Bedeutung des Wortes.

Das Gebiet, welches das Material zur nachstehenden Pflanzenaufzählung liefert, ist die Hochebene, wie sich uns dieselbe darstellt, wenn wir die Station Poprád-Felka als Ausgangspunkt nehmen und unsere Blicke westwärts und der Hohen Tatra zu wenden. Als südliche Grenze dient uns die Popper, die wir flussaufwärts wandernd erst hinter der Station Lucivna verlassen, dort, wo sie eine mehr nördliche Richtung annimmt und daher auch schon westlich das Gebiet zu begrenzen anfängt. Von hier aus denken wir uns in nördlicher Richtung eine Linie gezogen, die Botzdorf und Gerlsdorf jenseits liegen lässt und hart vor dem Walde am Wege endet, der nach den beiden Schmecks führt.

Als östliche und nördliche Grenze aber dient uns der Fahrweg von der Station Poprád-Felka über Felka und Gross-Schlagendorf nach Schmecks, wie schon erwähnt, bis hart vor dem Walde.

Einer späteren Arbeit bleibt dann die Waldregion der Tatra in der Umgebung der beiden Schmecks vorbehalten, der wir auch die pflanzenreichen Gründe des Felkerthales, der Grossen und Kleinen Kohlbach beigesellen wollen. Die Teplitz-Lucivnaer Kalkberge, so wie den Poprád-Gánóczer Melaphyrzug, aber auch die als klassischer Pflanzenboden bekannten Beler Kalkalpen werden wir schliesslich nicht umhin können, ebenfalls in unser Gebiet einzubeziehen.

I.

Die Hochebene.

In seinem südlichen Theile, zwischen der Popper und dem Felkwasser ist unser Gebiet, die Hochebene, in der That ein nahezu vollkommen ebenes Tafelland mit geringer westlicher Steigung. Vom linken Ufer des Felkwassers an wird das Land wellig und hügelig; aber auch die Hügel haben nirgends steile Abfälle, sondern verlaufen in sanften Steigungen. Diese wird erst grösser hinter Gross-Schlagendorf, dort wo wir uns dem Walde nähern. An seiner tiefsten Stelle hat das Gebiet noch immer eine Erhebung von 660 Meter über der Fläche des Adriatischen Meeres.

Bewässert wird das Gebiet durch die Popper, das Felkwasser, den Kohlseuffen- und den Rothbach, von welchen ein Theil des letzteren als kleiner Graben, der im Sommer als Flachsröste benützt wird, sich zwischen Felka und Gr.-Schlagendorf inmitten von Wiesen hinschlängelt, während der andere Theil seinen Weg über Gr. Schlagendorf selbst nimmt. Alle die vorerwähnten Bäche haben ihren Ursprung in der Hohen Tátra. Einige kleinere Bächlein sind lokalen Ursprungs, so der „Birkseuffen“, der „Goldseuffen“, der „Breite Seuffen“, alle auf Felker Terrain.

Der geologischen Beschaffenheit nach besteht der Boden zwischen der Popper und dem Felkwasser aus Alluvium, lössartigem Diluvialgebilde, Schotter und Sand. Hinter Felka gegen Gross-Schlagendorf ist eocener Karpathensandstein, der aber bald wieder von Diluvialschotter und Sand abgelöst wird. Torfmoore finden sich auf Felker und Gross-Schlagendorfer Terrain, jedoch nur in geringer Ausdehnung.

Das linke Ufer der Popper ist grösstentheils von einem mehr oder weniger breiten Wiesenstreifen eingesäumt. Nur an wenigen Stellen sind ausgedehntere Flächen mit gewöhnlich niedrigem Gehölze bewachsen, kleine lichte Auen bildend, so z. B. in der Nähe des Parkes Husz. Hie und da finden sich auch Gräben mit langsam fliessendem oder selbst stagnirendem Wasser, so dass sich auf diesem Raume eine ganz interessante Vegetation entwickelt. Aehnlich verhält es sich auch mit den Ufern des Felkwassers.

Das Gehölz, welches man selten eine grössere Höhe erreichen lässt, besteht überwiegend aus der *Bruch-*

Weide (*Salix fragilis* L.) und der *Bach-Weide* (*Salix purpurea* L.), der sich die mit spitzen oder kurz zugespitzten Blättern versehene *Graue Erle* (*Alnus incana* DC.) anschliesst. Die stumpf- oder abgestutztblättrige *Klebrige Erle* (*Alnus glutinosa* Gärt.) findet sich hier seltener. Von Weiden begegnen wir noch der *Lorbeerblättrigen W.* (*S. daphnoides* Vill) mit zuweilen hechtblau bereiften Zweigen und der bekannten *Sahl-W.* (*S. Capraea* L.) selten. Häufiger kommt die *Mandel-W.* (*S. amygdalina* L.) vor, der sich noch die *Aschgraue W.* (*Salix cinerea* L.) die *Geöhrelte W.* (*S. aurita* L.) mit runzeligen Blättern, die *Schlesische W.* (*S. silesiaca* Willd.) und hie und da an nassen Stellen die während der Blüte sehr zierliche *Kriechende W.* (*S. repens* Wim. u. Grab.) anschliesst. Auch die *Fünfmünnige W.* (*S. pentandra* L.) mit auffallend glänzenden, gleichsam lackirten Blättern ist hier sogar in baumartigen Exemplaren zu finden. An der Zusammensetzung des Gebüsches nehmen dann noch Theil: die *Gemeine Haselnuss* (*Corylus Avellana* L.); der *Gemeine Seidelbast* (*Daphne Mezereum* L.) mit seinen schon zeitig im Frühjahr noch vor den Blättern hervorbrechenden pfirsichblütenfarbigen Blüten, hier selten; der *Gemeine Schneeball* (*Viburnum Opulus* L.); der *Rothe Hartriegel* (*Cornus sanguinea* L.); die graugrüne, zierlich belaubte *Deutsche Tamariske* (*Myricaria germanica* Desv.) schon sehr häufig in den Schottergruben um die Eisenbahnstation Poprád-Felka; der *Gemeine Spindelbaum* (*Evonymus europaeus* L.), dessen 4-lappige karminrothe Kapseln unter dem Namen „Pfaffenkäppchen“ allgemein bekannt sind; die *Hunds-Rose* (*Rosa canina* L.); der *Gemeine Weissdorn* (*Crataegus Oxyacantha* L.); die *Schlehe* (*Prunus spinosa* L.) und eine *Gemeine Traubekirsche* (*Prunus Padus* L.). Die Letztere führt im Dialekte der Zipser Deutschen den angenehm klingenden Namen „*Tschidremp*“ und ist im Mai mit ihren wohlriechenden, überhängenden, weissen Blütentrauben eine grosse Zierde der Auen.

Am Ende des Gebietes zwischen der Popper und dem Felkwasser finden wir einen kleinen Bestand von Nadelhölzern, die „*Kienbäume*“ genannt. Ehemals bildete denselben nahezu ausschliesslich die *Weiss-Föhre* (*Pinus silvestris* L.), ausgezeichnet durch die schuppige, aufgerissene röthlich-graue Rinde und die paarweise in einer Scheide steckenden Blätter. Diese grösstentheils in gros-

sen, mitunter höchst charakteristischen Exemplaren vorhandene Konifere wird nun aber immer seltener; sie verfällt allmählig dem Beile des Holzhauers und an ihrer Stelle siedelt sich dort, wo sie nicht vom Vieh abeweidet wird, die *Roth-Tanne* oder *Fichte* (*Abies excelsa* DC.) an. Hier und in der ganzen Umgebung finden wir dann auch sehr häufig den strauchigen, schwarzbeerigen *Gemeinen Wachholder* (*Juniperus communis* L.).

Nördlich von den „Kienbäumen“ erblicken wir ebenfalls ein kleines Gehölz, jedoch ganz anderen Charakters. Es wird vorzüglich von der *Weiss-Birke* (*Betula alba* L.) gebildet und ist stark mit der *Zitter-Pappel*, *Espe* (*Populus tremula* L.) gemischt. Hier begegnen wir noch ausser den schon früher angeführten Holzarten noch häufig dem *Faulbaume* (*Rhamnus Frangula* L.). Dieses Gehölz führt kurzweg den Namen „Birken“.

In ebenfalls nördlicher Richtung von den „Birken“, gleich am linken Ufer des Felkwassers beginnend, dehnt sich langgestreckt bis an den „Rothbach“ wieder ein schmaler Streifen Nadelholzwaldes, der „Scheuerwald“ aus. Er ist gleichfalls aus der Weissföhre und der Rothtanne gebildet, denen sich in kleineren Beständen auch noch der *Lärchenbaum* (*Abies Larix* Lam.) zugesellt.

Der übrige Theil unseres Gebietes wird mit Ausnahme einiger kleinen Flächen, die ständig als Weide dienen, und der Wiesen von Saatzfeldern eingenommen.

Im Nachfolgenden ist in Aussicht genommen, die Pflanzen ausser den schon angeführten holzartigen nach dem Orte ihres Vorkommens in folgender Ordnung aufzuzählen:

1. Die in den Auen, Waldbeständen, auf Wiesen, Torfmooren etc. wachsenden.
2. Die Pflanzen der Saatzfelder.
3. Die in den Strassen der Ortschaften vorkommenden.
4. Die vorzüglich die Wegränder gerne bevölkernden.

I. Die Pflanzen der Auen, Waldbestände, Wiesen, Torfmoore.

Acker-Schachtelhalm (*Equisetum arvense* L.) auf Wiesen, an Bachrändern, feuchten Aeckern überall; *Sumpf.Sch.* (*E. palustre* L.) an sumpfigen Stellen des Scheuerwaldes; *Schlamm-Sch.* (*E. limosum* L.) in Sümpfen

und Gräben nicht selten, z. B. im Graben des Eisenbahndämmes bei der Station Poprád-Felka; *Wald-Sch.* (*E. silvaticum* L.) an sumpfigen Stellen der „Kienbäume.“

Auf Wiesen wachsen: *Wiesen-Fuchsschwanz* (*Alopecurus pratensis* L.); *Wiesen* und *Böhmers-Lieschgras* (*Phleum pratense* L.) und (*P. Böhmeri* Wibel); *Wohlrichendes Ruchgras* (*Anthoxanthum odoratum* L.), welches dem Heu den ihm eigenthümlichen Geruch verleiht; *Gelblicher Hafer* (*Avena flavescens* L.); *Mittleres Zittergras* (*Briza media* L.); *Wiesen-Rispengras* (*Poa pratensis* L.); *Gemeines Kammgas* (*Cynosurus cristatus* L.); *Höherer Schwingel* (*Festuca elatior* L.). Zwischen Gebüsch: *Gemeines Reitgras* (*Calamagrostis Epigeios* Roth); *Hain-Rispengras* (*Poa nemoralis* L.); *Rother* und *Riesen-Schwingel* (*Festuca rubra* L. und *F. gigantea* Vill.); die *Wald-Zwecke* (*Brachipodium silvaticum* Pal. de Beauv); *Hunds-Weizen* (*Triticum caninum* Schreb.) An nassen Stellen im stehenden Wasser und in Gräben: *Geknieter Fuchsschwanz* (*Alopecurus geniculatus* L.); *Rohrartiges Glanzgras* (*Phalaris arundinacea* L.), welches übrigens sehr häufig auch auf nassen Aeckern bei Gr.-Schlagendorf wächst; *Veränderlicher Windhalm* (*Agrostis polymorpha* Huds.); *Gemeines Rohrschilf* (*Phragmites communis* Trin.), unter unseren Gräsern das grösste; *Zusammengedrücktes Rispengras* (*Poa compressa* L.); *Flutendes Süssgras* (*Glyceria fluitans* R. Brown.)

Von Seggen finden wir *Davalls S.* (*Carex davalliana* L.) auf nassen sumpfigen Wiesen häufig; *Rispige S.* (*C. paniculata* L.) seltener; *Hasen-S.* (*C. leporina* L.); *Spitze S.* (*C. acuta* L.); *Fennigartige S.* (*C. panicea* L.); *Sumpf-Segge* (*C. paludosa* Gooden.); *Gelbe S.* (*C. flava* L.). Von Binsen: die *Sumpf-B.* (*Scirpus palustris* L.) und die *Wald-B.* (*Sc. silvaticus* L.). Das *Schmalblättrige Wollgras* (*Eriophorum angustifolium* L.) mit seinen weissen Wollköpfen sieht man überall auf nassen torfigen Wiesen, gewöhnlich in Gesellschaft des *Sumpf-* und *Meerstrands-Dreizack* (*Triglochin palustre* L.) und (*T. maritimum* L.); die Früchte des ersteren in drei, die des letzteren in sechs Kapseln zerfallend. In Wassergräben, schon in jenen des Eisenbahndammes, wächst der *Gemeine Froschlöffel* (*Alisma Plantago* L.) mit kleinen bleichlilafarbigem gelbenagelten Blüten.

Von Hainsimsen sind die *Frühlings-, Weissliche* und *Gemeine Hainsimse* (*Luzula vernalis* DC. L. *albida* DC.

und *L. campestris* DC.) hier zu Hause, und namentlich in den „Kienbäumen“ und dem „Scheuerwalde“ an lichten Stellen häufig zu finden. Die echten Simsen haben in der *Geknäulten*-, *Ergossen*-, *Glanzfrüchtigen*-, *Zusammengedrückten*- und *Kröten-Simse* (*Juncus conglomeratus* L., *J. effusus* L., *J. lamprocarpus* Ehrh., *J. compressus* Jacq. und *J. bufonius* L.) in Gräben, Lachen und anderen ähnlichen Orten überall ihre Vertreter.

Die zur Zeit der Blüte blattlose *Herbst-Zeitlose* (*Colchicum autumnale* L.) ist mit ihren rosenfarbenen Perigonien im August und September zwar eine grosse Zierde der Wiesen, wird aber von dem Landwirthe mit Recht ungerne gesehen, denn sie ist eine scharfe Giftpflanze.

Die Familie der Liliaceen finden wir in diesem Gebiete nur durch den *Wald-Gelbster* (*Gagea lutea* Schult.), der überall zwischen Gebüsch zu finden ist, und durch den *Zweiblätterigen Meerzwiebel* (*Scilla bifolia* L.) vertreten. Der letztere wächst hier in dem Gebüsch, welches sich an den Park Husz flussaufwärts anschliesst auf einem ziemlich beschränkten Raume. Seine hell-azurblauen, sternförmigen Blüten sind im ersten Frühjahr eine sehr freundliche Erscheinung. Auch das *Vielblütige Maiglöckchen* (*Convallaria multiflora* L.) finden wir hier, während das geschätztere *Wohlriechende Maiglöckchen* (*Convallaria majalis* L.) erst ausserhalb unseres Gebietes in steinigen Vorhölzern der Teplitzer Berge vorkommt.

Wohl die ersten Blumen des sich freundlicher gestaltenden Jahres bringt uns der *Frühlings-Safran* (*Crocus vernus* All.). In ihrer Ungeduld die Sonne zu schauen, durchdringen sie (gleich dem Schneeglöckchen, *Galanthus nivalis* L., das uns hier fehlt, aber bei Kesmark z. B. im Langen Wald vorkommt) oft die Schneedecke. Die mitunter gesättigt violetten Blüten überziehen einem Teppich gleich ganze Strecken, den erfreulichsten Anblick gewährend. Nur selten findet man den Frühlingsafran auch mit rein weissen Blüten (*Crocus albiflorus* Hoppe u. Hornsch.)

Die Orchideen finden wir durch folgende Arten repräsentirt: *Triften-Knabenkraut* (*Orchis Morio* L.) auf mehr trockenen Wiesenstellen, häufig in der Nähe der „Kienbäume“; *Geflecktes K.* (*O. maculata* L.), ebenfalls häufig im „Birkenwäldchen“; *Breitblättriges K.* (*O. latifolia* L.) überall auf feuchten Wiesen und Grasstellen;

Fliegenartige Gymnadenie (*Gymnadenia conopsea* R. Brown.) an Waldrändern und Wiesen hinter dem Scheuerwalde; *Zweiblättriges Breithölbchen* (*Platanthera bifolia* Rehbch.), im Birkenwäldchen, den daran stossenden nassen Wiesen, im Scheuerwalde; wird seiner wohlriechenden weissen Blüte wegen gerne gepflückt. Die *Wahre Sumpfwurzel* (*Epipactis palustris* Crantz.) fand ich nur einmal auf einer Torfwiese oberhalb des „Scheuerwaldes.“ Die *Eirundblättrige Listere* (*Listera ovata* R. Brown.) mit kleinen gelbgrünen Blüten, findet sich einzeln zwischen Gebüsch der Popper und des Felkwassers.

Von Najadenen haben wir zu verzeichnen: *Schwimmendes Laichkraut* (*Potamogeton natans* L.) in stehendem Wasser der Gräben an der Popper; *Krausblättriges* L. P. *crispus* L.) in Wasserlachen bei Felka und das *Kleine* L. (P. *pusillus* L.) in Gräben nahe der Station Lucivna.

Die *Kleine Wasserlinse* (*Lemna minor* L.) findet sich in stehendem Wasser auch bei uns überall: *Einfacher* und *Aestiger Igelkolben* (*Sparganium simplex* Hds.) und (*S. ramosum* Hds.) in Sümpfen und Gräben; ebenso der *Frühlings-Wasserstern* (*Callitriche verna* L.) gewöhnlich in stehendem Wasser.

Gemeiner Hopfen (*Humulus Lupulus* L.) bildet zwischen Gebüsch sich schlingend oft ganze Lauben. Häufig auf etwas feuchten Wiesen wächst der *Natern-Knöterig* (*Polygonum Bistorta* L.) dessen Stengel eine einzige ansehnliche blassrosa-farbene Blütenähre trägt.

Zwischen Gebüsch, an nassen Stellen ist der *Offizinelle Baldrian* (*Valeriana officinalis* L.) gemein. Seine Wurzel riecht eigenthümlich aromatisch. Die *Wiesen-Scabiose* (*Scabiosa succisa* L.) mit azurblauen Blütenköpfchen und lederig glänzenden Blättern wächst häufig im Birkenwäldchen.

Aus der grossen Familie der Compositen haben wir hier zu verzeichnen: *Gemeine Pestwurz* (*Petasites officinalis* Mönch.) zwischen Weidengebüsch an der Popper wachsend. Sie entfaltet ihren fleischrothen Blütenstrauss noch vor Entwicklung der Blätter ganz so, wie seine gelben Blütensterne der im ganzen Gebiete sehr verbreitete *Gemeine Huflattig* (*Tussilago Tarfara* L.); der letztere hat von den Zipser Deutschen, wohl etwas hyperbolisch, den poetischen Namen „Sommer-Thörchen“ erhalten. *Ausdauerndes Maasliebchen* (*Bellis perennis* L.)

findet sich auch hier nahezu überall. *Nickender Zweizahn* (*Bidens cernua* Huds.) in Sümpfen und stehenden Wässern. *Sumpf- und Bach-Kratzdistel* (*Cirsium palustre* Scop.) und (*C. rivulare* Link.), so wie auch die *Bleiche Kratzdistel* (*Cirsium oleraceum* Scop.); *Gekrauste Kratzdistel* (*Carduus crispus* L.) zwischen Gebüsch an feuchten Stellen. *Färber-Scharte* (*Serratula tinctoria* L.) besonders häufig im Birkenwäldchen. *Acker-Gänse-distel* (*Sonchus arvensis* L.) auf Aeckern, zwischen Gebüsch gemein. *Zweijähriger Pippau* (*Crepis biennis* L.) auf Wiesen, an Gebüsch. *Einköpfiges-, Aurikelartiges- und Hohes Habichtskraut* (*Hieracium Pilosella* L., *H. Auricula* L. und *H. praealtum* W. u. Grb.) auf Wiesen gemein; *Sumpf-H.* (*H. paludosum* L.) an den Ufern der Popper an nassen Stellen häufig; *Mauer-H.* (*H. murorum* L.) in den Kienbäumen und dem Scheuerwalde; *Gemeines H.* (*H. vulgatum* Fries.) an trockenen Uferstellen des Felkwassers. *Nesselblüttrige Glockenblume* (*Campanula Trachelium* L.) zwischen Gebüsch der Popper und des Felkwassers; *Ausgebreitete G.* (*C. patula* L.) auf Wiesen überall; *Gekrümmte G.* (*C. glomerata* L.) an trockenen Stellen zwischen Gebüsch; *Natterkopfbüttrige G.* (*C. Cervicaria* L.) im Birkenwäldchen nicht selten.

Von Labkräutern finden wir: *Frühlings-Labkraut* (*Galium verum* Scop.) an den Waldrändern, das ganze Pflänzchen gelb; *Klimmendes L.* (*G. Aparine* L.) zwischen Gebüsch, mit widerhakig rauhem Stengel und Blättern; das *Sumpf-L.* (*G. palustre* L.) in Gräben und auf sumpfigen Wiesen; *Schlamm-L.* (*G. uliginosum* L.) an ähnlichen Stellen wie das frühere. *Klimmender Waldmeister* (*Asperula Aparine* Schott.) zwischen Gebüsch am Felkerbach und der Popper. Das zierliche *Gemeine Bisamkraut* (*Adoxa Moschattelina* L.) mit grünen kleinen Blütenköpfchen, nach Bisam riechend, wächst an schattigen Stellen zwischen Gebüsch.

Der *Wiesen-Enzian* (*Gentiana Pneumonanthe* L.) mit grosser dunkel-azurblauer Blumenkrone auf moorigen Wiesen beim Scheuerwalde, ebendort auch der *Deutsche-E.* (*G. germanica* Willd.), dessen Blumenkrone einen gebärteten Schlund hat und licht violett, selten weiss ist. *Gemeines Tausendguldenkraut* (*Erythraea Centaurium* Pers.) auf Wiesen in der Nähe des Scheuerwaldes und in lichten jungen Waldanflügen nicht häufig. Die *Dreiblüttrige Zottenblume* (Fiebertklee) (*Menyanthe trifoliata* L.) hat blassröthliche, weissgebärtete Blüten

mit violetten Staubkölbchen in langgestielten Trauben und wächst auf sumpfigen Wiesen bei Felka.

Wilde Minze (*Mentha silvestris* L.) zwischen Weidengebüsch an den Ufern der Popper, des Felkwassers u. s. w. gemein; *Acker-Minze* (*M. arvensis* Benth.) überall auf feuchten Aeckern und in Gruben. *Wiesen-Salbei* (*Salvia pratensis* L.) auf trockenen Wiesen; *Gemeiner Dosten* (*Origanum vulgare* L.) an buschigen Orten und lichten Waldstellen; *Ephewartige Gudelrebe* (*Glechoma hederacea* L.) ist zwischen Gebüsch, an Rainen, auf Aeckern sehr verbreitet; *Gefleckter Bienenwau* (*Lamium maculatum* L.) an feuchten buschigen Stellen; *Gemeine Goldnessel* (*Galeobdolon luteum* Huds.) mit sattgelben Blüten, zwischen Gebüsch an der Popper, ebenso auch der *Bunte Holzzahn* (*Galeopsis versicolor* Curt.) mit grossen, gelb und violetten Blüten und der *Stechende H.* (*G. Tetrahit* L.); *Gemeine Betonie* (*Betonica officinalis* L.) im Birkenwäldchen und auf höher gelegenen Wiesen häufig; *Gemeines Helmkraut* (*Scutellaria galericulata* L.) in feuchtem Gebüsch, auf sumpfigen Wiesen nicht gemein. Die gewöhnlich azurblau, zuweilen aber auch rosenroth- und weissblühenden *Kriechender* und *Berg-Günsel* (*Ajuga reptans* L. und *A. genevensis* L.) finden sich an den Bachrändern und in den Wäldern häufig genug.

Gemeine Beinwurz (*Symphytum officinale* L.) auf nassen Wiesen, zwischen Gebüsch sehr gemein. *Gemeines Lungenkraut* (*Pulmonaria officinalis* L.) am Popperufer zwischen Weidengebüsch. *Sumpf-Vergissmeinnicht* (*Myosotis palustris* Roth) überall an nassen Stellen; *Wald-Vergissmeinnicht* (*M. silvatica* Hoffm.) auf Wiesen und in unserem Gebiet auf mehr trockenen Waldstellen; *Steifes V.* (*M. stricta* Link.) ein kleines niedliches Pflänzchen nicht allzuhäufig z. B. an trockenen Orten der „Kienbäume“ truppenweise.

Die *Grosse Flachsseide* (*Cuscuta europaea* L.) windet sich an Weiden, Hopfen, Nesseln und findet sich daher zwischen Gebüsch.

Das *Blaue Sperrkraut* (*Polemonium coeruleum* L.) mit azurblauen Blüten, auch als Zierpflanze bekannt, wächst an der Popper zwischen Gebüsch.

Der *Bitter-süsse Nachtschatten* (*Solanum Dulcamara* L.) mit violetten Blüten und scharlachrothen Beeren an Ufern, zwischen Gebüsch hie und da.

Der *Schwarze Himmelbrand* (*Verbascum nigrum* L.) an den Ufern des Felkwassers; *Gemeine und Wasser-Braunwurz* (*Scrophularia nodosa* L. und *Scr. aquatica* L.) an feuchten Gebüsch, am Wasser nicht selten. Von Ehrenpreisarten wachsen: *Schildfrüchtiger E.* (*Veronica scutellata* L.) an Wiesengraben bei Felka selten; *Wasser-E.* (*V. Anagallis* L.) und *Quellen-E.* (*V. Beccabunga* L.) in Wassergraben und an nassen Stellen überall; *Offizineller E.* (*V. officinalis* L.) in den Kienbäumen und dem Scheuerwalde; *Gamander-E.* (*V. Chamaedrys* L.) mit ansehnlichen azurblauen Blüten und zweireihig behaartem Stengel auf Wiesen und zwischen Gebüsch; *Quendelblüttriger-E.* (*V. serpyllifolia* L.) mit zierlichen lilaweissen Blüten auf Wiesen und auf grasigen Stellen; *Feld- und Acker-E.* (*V. arvensis* L. und *V. agrestis* L.) auf Aeckern, Brachen, in Gärten sehr gemein. *Gemeiner Augentrost* (*Euphrasia officinalis* L.) überall auf Wiesen; *Rother A.* (*E. Odontites* L.) auf feuchten Aeckern, in Gruben häufig. *Sumpf-Läusekraut* (*Pedicularis palustris* L.) auf sumpfigen Wiesen gemein. Das prächtige *Szepterförmige L.* (*P. Sceptum Carolinum* L.) mit grosser gelber Blumenkrone, Rand der Unterlippe blutroth, wächst auf torfig-sumpfiger Waldwiese hinter dem Scheuerwalde, wächst aber viel häufiger auf Gross-Schlagendorfer und Neu-Walddorfer Terrain an ähnlichen Stellen. *Gemeiner Klappertopf* (*Rhinanthus Crista galli* L.) ist ein höchst lästiges und schädliches Unkraut auf fast allen Wiesen. *Blauer Wachtelweizen* (*Melampyrum nemorosum* L.) mit goldgelben Blüten und violett auzurblauen Deckblättern in den Auen der Popper und des Felkwassers sehr häufig; *Wiesen-W.* (*M. pratense* L.) im Birkenwäldchen.

Gemeines Fettkraut (*Pinguicula vulgaris* L.) ein kleines, gewöhnlich einblütiges Pflänzchen mit zweilippiger, gespornter, violetter Blumenkrone und fleischigen, drüsig-klebrigen, grundständig rosettigen Blättern, wächst auf nassen moorigen Wiesen bei Felka und gehört zu den durch Darwin bekannter gewordenen Insekten fressenden Pflanzen.

Mehlstaubige Primel (*Primula farinosa* L.) mit pfirsichblütenfarbenen Blumen, auf nassen Wiesen, schon auf jenen um die Station Poprád-Felka, ja sogar an nassen Stellen der daranstossenden Schottergruben; *Frühlings-Primel* (*Primula officinalis* Scop.) auf Wiesen und an Bachrändern sehr gemein. *Gemeine Lysimachie*

(*Lysimachia vulgaris* L.) findet sich zwischen Gebüsch an den Bächen; *Kriechende* L. (*L. Nummularia* L.) ebenfalls zwischen Gebüsch an feuchten Stellen.

Gemeine Besenheide (*Calluna vulgaris* Salisb.), die Blüten röthlich-lila, glänzend und unverwelklich, an waldigen Stellen auf Felker Terrain.

Rundblättriges Wintergrün (*Pyrola rotundifolia* L.) im Birkenwäldchen selten.

Grosser Thalstern (*Astrantia major* L.) zwischen Gebüsch an der Popper; *Gemeiner Geissfuss* (*Aegopodium Podagraria* L.) an feuchten, schattigen Stellen überall; *Garten-Gleisse* (*Achusa Cynapium* L.) in Gärten als Unkraut nicht zu häufig; *Gemeines Heilkraut* (*Heracleum Sphondylium* L.) auf Wiesen sehr gemein; *Grosser Kerbel* (*Anthriscus silvestris* Hoffm.) überall sehr häufig; *Gefleckter Schierling* (*Conium maculatum* L.) auf Ackerrändern und Steingruben zwischen Felka und Gross-Schlagendorf nicht gemein.

Die *Grosse Fetthenne* (*Sedum maximum* Sater.) an Weg- und Ackerrändern bei Felka; *Scharfe F.* (*S. acre* L.) auf kiesigen Plätzen, auch an Wegrändern ziemlich häufig.

Von Saxifrageen haben wir hier nur das *Wechselblättrige Milzkraut* (*Chrysosplenium alternifolium* L.), ein kleines Pflänzchen mit sattgelben Deckblättern, an feuchten schattigen Stellen zwischen Gebüsch anzuführen.

Schwarze Johannisbeere (*Ribes nigrum* L.) am Mühlbach und Kohlseuffen bei Felka, hier wirklich wild, da sie in der Umgebung nirgends kultivirt wird.

Akeleiblättrige Wiesenraute (*Thalictrum aquilegifolium* L.) eine ansehnliche Pflanze mit violetten Blüten, wächst überall an den Ufern der Popper und des Felkwassers. *Busch-Windröschchen* und *Hahnenfussartiges-W.* (*Anemone nemorosa* L. und *A. ranunculoides* L.) in Auen und zwischen Gebüsch; *Wasser- und Ausgesperrter Hahnenfuss* (*Ranunculus aquaticus* L. und *Ranunc. divaricatus* Schrank.) Wasserpflanzen mit borstlich vieltheiligen, untergetauchten Blättern; die Blüten oberhalb des Wassers, die Blumenblätter weiss mit gelbem Nagel; in Gräben und langsam fliessendem Wasser bei Poprád, dem FelkerWirthshause; *Feigwurzlicher H.* (*R. Ficaria* L.) sehr gemein zwischen Gebüsch; *Goldgelber H.* (*R. auricomus* L.) auf feuchten Wiesen häufig; *Giftiger H.* (*R. sceleratus* L.) in Gräben und Sümpfen z. B. in den

Schottergruben um die Station Poprád-Felka; *Scharfer H.* (*R. acris L.*) höchst gemein auf Wiesen und an allen grasigen Orten; *Viellblütiger H.* (*R. polyanthemos L.*) zwischen Gebüsch an der Popper und dem Felkwasser; *Kriechender H.* (*R. repens L.*) in Gräben gemein; *Zwiebelwurziger H.* (*R. bulbosus L.*) an trockenen Rändern bei Felka, nicht gemein; *Brennender H.* (*R. Flammula L.*) in Gräben, langsam fließendem Wasser in der Nähe des Felker Wirthshauses. *Sumpf-Dotterblume* (*Caltha palustris L.*) an den Ufern der Popper, des Felkwassers, auf nassen Wiesen sehr gemein. *Wiesenrautenartiges Muschelblümchen* (*Isopyrum Thalictroides L.*) ein zierliches Pflänzchen mit weissen Blüten in den Auen der Popper mit *Scilla bifolia* zugleich blühend. *Bunter Eisenhut* (*Aconitum variegatum L.*) in der Nähe des Parkes Hnsz und am Ufer der Popper hinauf bis zu den „Kienbäumen“ zwischen Weidengebüsch, welches er oft mit seinen blau-violetten lockeren Blütentrauben überragt. *Gefingerte Hohlwurz* (*Corydalis solida Sm.*) häufig an den Ufern der Popper und des Felkwassers; *Gemeiner Erdrauch* (*Fumaria officinalis L.*) und *Vaillants E.* (*F. Vaillanti Loisel*) auf Aeckern, Brachen, zwischen dem Getreide; der letztere häufiger.

Gemeines Barbenkraut (*Barbarea vulgaris R. Brown*) in den Popper-Auen an feuchten Stellen; *Kahles Thurmkraut* (*Turritis glabra L.*) an buschigen trockenen Stellen des Felkwassers und der Popper. *Rauhhaariges Günselkraut* (*Arabis hirsuta Scop.*) und *Sand-G.* (*A. arenosa Scop.*), ersteres auf trockenen Wiesen, letzteres im Sande der Bäche. *Wiesen-Schaumkraut* (*Cardamine pratensis L.*) auf nassen Wiesen sehr häufig. *Frühlings-Hungerblümchen* (*Draba verna L.*) auf sandigen Plätzen der Popper. *Gemeine Brunnenkresse* (*Nasturtium silvestre R. Brown.*) in Gruben, auf breiten Ackerfurchen gemein; *Sumpf-Brunnenkresse* (*N. palustre DC.*) an Gräben, den Ufern des Rothbaches, nicht so häufig wie die erstere.

Gelber Wau (*Reseda lutea L.*) früher hier unbekannt, jetzt am Eisenbahndamm bei der Station Lucivna in schönen üppigen Exemplaren.

Gemeines Sonnenröschen (*Helianthemum vulgare Gärtn.*) auf trockenen Wiesen in der Nähe des Scheuerwaldes.

Sumpf Parnassie (*Parnassia palustris L.*) eine zierliche Pflanze mit nur einer ansehnlichen, weissen, wässerig geaderten Blüte. Die Nebenkronblätter haben

9—13 knopfige Borsten. Auf torfigen Wiesen unterhalb des Scheuerwaldes bei Felka.

Rauhcs Veilchen (*Viola hirta* L.) zwischen Gebüsch z. B. in den Kienbäumen. Dem wohlriechenden Veilchen, welches uns fehlt, am ähnlichsten. *Wald-V.* (*V. silvestris* L.) im Gesträuch der Popper, an lichterem Stellen des Birken- und Scheuerwäldchens; Blüten violett mit ebensolchem Sporn; *Sand-V.* (*V. arenaria* DC.) ein sehr kleines, 2—6 Centimeter hohes Pflänzchen; auf trockenen Wiesen der „Kienbäume“; *Hunds-V.* (*V. canina* A. Braun u. Döll.), Blüten lichtviolett, der Sporn gelblich oder grünlich; zwischen Gebüsch an feuchten Stellen nicht selten.

Gemeines Bruchkraut (*Herniaria vulgaris* Sprengel) an überschwemmten sandigen Stellen der Popper und des Felkwassers. *Grossblütige Sternmiere* (*Stellaria Holostea* L.) zwischen Gebüsch, an den Ufern der Bäche; *Grasblüttrige St.* (*St. graminea* L.) an Rainen und auf Wiesen gemein; *Gemeine St.* (*St. media* Vill.) überall sehr häufig. *Gemeines Hornkraut* (*Cerastium triviale* Link.) auf Wiesen und allen Grasplätzen gemein; *Acker-H.* (*Cerastium arvense* L.) mit grossen weissen glockigen Blüten, an trockenen Orten, Rainen, Wegen ziemlich häufig. *Bcerentragender Taubenkropf* (*Cucubalus bacciferus* L.) in feuchtem Gebüsch der Popper und des Felkwassers kletternd. *Ohrlöffel-Leimkraut* (*Silene Otites* Sm.) auf steinigem trockenen Wiesenrändern oberhalb des Scheuerwaldes; *Aufgeblasenes L.* (*S. inflata* Sm.) an Rändern des Scheuerwaldes. *Wiesen-Nachtnelke* (*Melandrium pratense* Röhl.) auf Wiesen, auch an Wegrändern überall. *Kukuks-Lichtnelke* (*Lychnis flos cuculi* L.) auf Wiesen sehr gemein.

Gemeines Hartheu (*Hypericum perforatum* L.) auf Wiesen, an Ufern, Wegen. Die Blätter sind durchscheinend punktirt.

Gemeine Kreuzblume (*Polygala vulgaris* L.) auf Wiesen, an Wegen häufig.

Behaarte Wolfsmilch (*Euphorbia pilosa* L.) auf nassem Wiesen bei Poprád.

Braunblühender Storchschnabel (*Geranium phaeum* L.) in den Auen der Popper, schon im Park Husz. Durch seine braunvioletten Blüten von allen anderen unserer Geranien ausgezeichnet; *Wiesen-St.* (*G. pratense* L.) auf Wiesen sehr häufig; seine Blüten gross und azurblau; *Sumpf-St.* (*G. palustre* L.) auf sumpfigen

Wiesen z. B. bei der Rothbachbrücke zwischen Felka und Gross-Schlagendorf; *Pyrenäischer St.* (*G. pyrenaicum L.*) in den Gärten als Unkraut, scheint vielfach übersehen worden zu sein. Ausgezeichnet von den Anderen dieser Rote durch zottige Behaarung und gebärtete Blumenblätter; *Weicher St.* (*G. molle L.*) an Zäunen und in Gärten nicht selten; *Kleiner St.* (*G. pusillum L.*) an Wegen, in Gärten als Unkraut; *Geschlitzblättriger St.* (*G. dissectum L.*) in Gärten als Unkraut.

Purgier-Flachs (*Linum catharticum L.*) auf sumpfigen Wiesen nicht selten.

Gemeiner Sauerklee (*Oxalis Acetosella L.*) mit 3-zähligen Blättern und ansehnlicher weisser, rosenfarbener, aderig gestreifter Blüte, in den Auen der Popper und des Felkwassers an schattigen Stellen.

Empfindliches Springkraut (*Impatiens noli tangere L.*) die Blüten gelb mit rothen Punkten im Schlunde; in der Form den Garten-Balsaminen ähnlich. An feuchten Stellen zwischen Gebüsch an der Popper.

Zweijährige Nachtkerze (*Oenothera biennis L.*) am Eisenbahndamm bei der Station Poprád-Felka; war früher hier nicht zu finden. *Schmalblättriges Weidenröschen* (*Epilobium angustifolium L.*) am Eisenbahndamm, zwischen Gebüsch der Bäche gemein; *Zottiges W.* (*E. hirsutum L.*) an nassen sumpfigen Stellen z. B. in Gräben des Eisenbahndammes; *Kleinblütiges W.* (*E. parviflorum L.*) an ähnlichen Stellen wie das Vorige, auch im Eisenbahndammgraben; *Berg-W.* (*E. montanum L.*) an etwas feuchten Rainen, an Wegen gemein.

Gemeiner Weiderich (*Lythrum Salicaria L.*) an Wassergräben, in feuchtem Gebüsch, zerstreut.

Himbeere (*Rubus Idaeus L.*) zwischen Lesträuch der Popper und des Felkwassers. *Bereifte Brombeere* (*Rubus caesius L.*) mit blaubereiften Früchten, auf Ackerainen bei Felka häufig; *Gemeine Brombeere* (*R. fruticosus L.*) mit glänzend schwarzen Früchten; zwischen Gesträuch, an Rainen, auf Schutt der Steingruben bei Felka. *Hügel-Erdbeere* (*Fragaria collina L.*) hier auch „Knatschbeere“ genannt; an Rainen, trockenen Hügeln, Wegrändern z. B. bei Felka gegen Gr.-Schlagendorf; *Wilde Erdbeere* (*F. vesca L.*) an Rainen in den beiden Nadelholzwäldchen gemein. *Kriechendes Fünffingerkraut* (*Potentilla reptans L.*) in Strassen und Eisenbahndammgräben an feuchten Stellen; *Blutwurzliges F.* (*P. Tormentilla Scop.*) mit vierzähligen Blüthen; auf

nassen Wiesen besonders in der Nähe des Nadelholzwäldchens; *Frühlings-F.* (*P. verna* L.) häufig in den „Kienbäumen“; *Silberweisses F.* (*. argentea* L.) an Rainen und Wegrändern gemein. *Gemeines Benediktenkraut* (*Geum urbanum* L.) zwischen Gebüsch an der Popper nicht selten; *Bach-B.* (*G. rivale* L.) an den Ufern der Popper und des Felkerbaches, auch sonst auf quelligen Wiesen. Die Kelche purpurbraun, die Blumenblätter gelb, mit rosenrothem Aufzug. *Gemeiner Odermennig* (*Agrimonia Eupatoria* L.) an Rainen, Wegrändern sehr zerstreut. *Gemeiner Löwenfuss* (*Alchemilla vulgaris* L.) auf Wiesen, an Rändern sehr gemein. *Gemeiner Wiesenknopf* (*Sanguisorba officinalis* L.) auf Wiesen manchmal sehr häufig, z. B. um die Station Poprád-Felka. *Wiesenknopffartige Becherblume* (*Poterium Sanguisorba* L.) auf Wiesen, sandigen Plätzen, nicht so häufig wie die Vorige. *Sumpf-Spierstaude* (*Spiraea Ulmaria* L.) zwischen feuchtem Gebüsch der Popper und des Felkwassers, am Rothbach und anderen nassen Stellen; *Knollige Sp.* (*Sp. Filipendula* L.) auf trockenen grasigen Stellen des Scheuerwaldes.

Stinkender Hauhechel (*Ononis hircina* Jacq.) mit schönen rosenrothen Blüten, jedoch sehr unangenehm riechend; an etwas feuchten grasigen Stellen, schon im Strassengraben zwischen Poprád und Felka. *Wiesenklee* (*Trifolium pratense* L.) auf Wiesen und an allen grasigen Stellen; *Wald-Klee* (*T. alpestre* L.) auf Waldwiesen; *Goldgelber Klee* (*T. agrarium* L.) auf Wiesen im Scheuerwalde. *Behaartfrüchtige Wicke* (*Vicia hirsuta* Koch) zwischen Gebüsch, aber auch auf Aeckern gemein; *Vogel-W.* (*V. Cracca* L.) auf Wiesen zwischen Gebüsch, auf Aeckern überall; *Zaun-W.* (*V. sepium* L.) ebenfalls zwischen Gebüsch der Popper und des Felkwassers. *Wilde Platterbse* (*Lathyrus silvestris* L.) auf Waldwiesen gegen den Rothbach hin. *Wiesen-Walderbse* (*Orob. pratensis* Döll.) zwischen Gebüsch auf Wiesen überall.

2. Die Pflanzen der Saatterfelder.

Gebaut wird überall: *Gemeiner Hafer* (*Avena sativa* L.); *Gemeiner Roggen* (*Secale cereale* L.); *Zweizeilige Gerste* (*Hordeum distichum* L.); seltener *Gemeiner Weizen* (*Triticum vulgare* L.). Als Unkraut findet sich auf den Feldern: *Wilder Hafer* (*Avena fatua*) bei

den Zipsern „Winterhafer“ genannt; *Roggen-Trespe* (*Bromus secalinus* L.); *Acker- und Bettäubender-Lolch* (*Lolium arvense* Host. unb. *L. temulentum* L.), ersterer vorzüglich unter dem Lein, letzterer unter dem Hafer. Ferner *Gemeine Kamille* (*Chrysanthemum Chamomilla Griesselich*) besonders auf Brachäckern; *Geruchlose Wucherblume* (*Chr. inodorum* L.), das lästigste unserer Unkräuter. *Acker-Fadenkraut* (*Filago arvensis* L.); *Schlamm-Ruhrkraut* (*Gnaphalium uliginosum* L.) auf Aeckern an feuchten Stellen; *Kornblume* (*Centaurea Cyanos* L.) als ärgerliche Zierde für den Landmann unter dem Getreide gemein; *Acker-Kratzdistel* (*Cirsium arvense* Scop.) besonders häufig unter der Gerste. Die rothblühende *Acker-Sherardie* (*Sherardia arvensis* L.) auf Aeckern nicht selten. *Stengelumfassender Bienen-saug* (*Lamium amplexicaule* L.) besonders auf Brachäckern häufig. *Acker-Holzzahn* (*Galeopsis Ladanum* L.) auf Aeckern, aber auch an Wegrändern gemein. *Sumpf-Ziest* (*Stachys palustris* L.) mit lichtpurpurrothen Blüten auf feuchten Aeckern überall; *Jähriger Z.* (*St. annua* L.) mit weissgelber, im Schlunde purpurn punktirtir Blüte, auf Stoppelfeldern und Brachen sehr verbreitet. *Acker-Ochsenzunge* (*Anchusa arvensis* M. a. B.) mit kleinen blauen Blüten, auf Aeckern selten. *Gemeiner Natterkopf* (*Echium vulgare* L.) überall gemein, bedeckt mit seinen azurblauen Blüentrauben oft teppichgleich die Haferäcker vor dem Schmeckser Walde. *Gemeiner Steinsame* (*Lithospermum arvense* L.) an Ackerrändern, ein gewöhnliches Unkraut. *Acker-Vergissmeinnicht* (*Myosotis intermedia* Link.) auf Brachen, Stoppelfeldern gemein. *Kleine Flachsseide* (*Cuscuta Epithymum* L.) findet sich als lästiges Unkraut zuweilen auf Kleeäckern, während die *Wahre Flachsseide* (*C. Epilinum* Weihe) sich häufig auf Leintfeldern ebenso unerwünscht einfindet.

Die *Kartoffel* (*Solanum tuberosum* L.) wird sehr häufig gebaut.

Acker-Gauchheil (*Anagallis arvensis* L.) mit menigrother Blüte, auf Brachen, Stoppelfeldern gemein.

Feld-Rittersporn (*Delphinium Consolida* L.) ein gemeines Unkraut unter dem Getreide.

Acker-Senf (*Sinapis arvensis* L.) ist wohl das häufigste Unkraut unter der Gerste, Hafer etc. und lässt in der Blüte die Felder ganz gelb erscheinen; *Gemeiner eindotter* (*Camelina sativa* Crtz.) unter dem Getreide und der *Gezähnte* L. (*C. dentata* Pers.) beson-

L.); die *Pyramiden-P.* (*Populus pyramidalis* Rozier); den *Gemeinen Hollunder* (*Sambucus nigra* L.); die *Gemeine Stachelbeere* (*Ribes Grossularia* L.); die *Gemeine Johannisbeere* (*Ribes rubrum* L.); die *Europäische Linde* (*Tilia europaea* L.); der *Trauben-Ahorn* (*Acer Pseudo-platanus* L.); der *Spitzblättrige A.* (*A. platanoides* L.); die *Gemeine Rosskastanie* (*Aesculus Hippocastanum* L.); den *Gemeinen Birnbaum* (*Pyrus communis* L.); den *Gemeinen Apfelbaum* (*P. Malus* L.); die *Gemeine Eberesche* (*Sorbus aucuparia* L.); die *Kriechen-Pflaume* (*Prunus insititia* L.); die edelsten Sorten davon werden als *Reineclaude* und *Mirabelle* gezogen; *Gemeine Pflaume* (*Prunus domestica* L.); die *Süss-Kirsche* (*Prunus avium* L.); die *Sauer-Kirsche Weichsel* (*Prunus Cerasus* L.). Seltener sieht man die *Feld-Rüster* (*Ulmus campestris* L.) und die *Hohe Esche* (*Fraxinus excelsior* L.)

4. Die Flora der Wegränder.

An Wegrändern findet man: *Gemeinen Glatthafer* (*Arrhenatherum avenaceum* Pal de Beauv.); *Jähriges Rispengras* (*Poa annua* L.); *Gemeines Knäulgras* (*Dactylis glomerata* L.); *Schaf-Schwingel* (*Festuca ovina* L.); *Aufrechte-, Wehrlose und Weiche Trespe* (*Bromus erectus* Huds., *B. inermis* Leyss. und *B. mollis* L.); *Quecken-Weizen* (*Triticum repens* L.); *Ausdauernden Lolch* (*Lolium perenne* L.); *Abstehendährige-Segge* (*Carex distans* L.) in Strassengräben im stehenden Wasser.

Breitblättriger Rohrkolben (*Typha latifolia* L.) im Materialgraben der Station Poprád-Felka an sumpfigen Stellen.

Stumpfbültriger und Krauser Ampfer (*Rumex obtusifolius* L. und *R. crispus* L.) häufig, ebenso der *Gemeine A.* und besonders in den Schottergruben der *Kleine A.* (*R. Acetosa* L. und *R. Acetosella* L.). *Vogel-Knöterig* (*Polygonum aviculare* L.) bevorzugt den festgetretenen Weg am meisten; *Windender K.* (*P. Convolvulus* L.) an Ackerrändern.

Die drei *Wegetritte*, der *Grosse-, Mittlere- und Lanztblättrige* (*Plantago major* L., *P. media* L. und *P. lanceolata* L.) finden sich hier überall. *Gezählter Feldsalat* (*Valerianella dentata* Poll.) häufig.

Gelblichweisse Scabiose (*Scabiosa ochroleuca* L.), nach der Farbe ihrer Blütenköpfchen so benannt, gemein.

Gemeines Berufskraut (*Erigeron canadense* L.) früher hier selten, jetzt häufiger, besonders am Eisenbahndamm; *Scharfes Berufskraut* (*E. acre* L.) gemein; *Gemeiner Alant* (*Inula Britannica* L.) im Strassengraben oberhalb Felka selten.*) *Gemeine Schafgarbe* (*Achillea Millefolium* L.) höchst gemein; *Färber-Kamille* (*Anthemis tinctoria* L.) am Wegrand beim Eisenbahnübergang zwischen Felka und Poprád; scheint vom Lucivnaer „Kienberg“ hierher verschleppt worden zu sein; *Acker-K.* (*A. arvensis* L.) ein gemeines Unkraut auch auf Aeckern; *Weisse Wucherblume* (*Chrysanthemum Leucanthemum* L.) auf Wiesen ebenfalls häufig; *Gemeiner Rainfarn* (*Tanacetum vulgare* L.) am Friedhofe und am Friedhofsrande Felka's; *Klebriges Kreuzkraut* (*Senecio viscosus* L.) am Eisenbahndamm; *Gemeine Flockenblume* (*Centaurea Jacea* L.) und zwar beide Varietäten vulgaris und pectinata, mit bleichpurpurnen Blüten, auch auf Wiesen höchst gemein; *Filzige Klette* (*Lappa tomentosa* L.) überall die Wegränder einsäumend; *Gemeiner Rainkohl* (*Lapsana commuis* L.) zwischen den Erlen am Bahndamm; *Gemeine Cichorie* (*Cichorium Intybus* L.) mit dem prächtigen Azurblau ihrer Blüten; *Herbst- und Spiessförmiger Löwenzahn* (*Leontodon autumnalis* L. und *L. hastilis* Koch.) gemein; *Habichtskrautartiges Bitterkraut* (*Pieris hieracioides* L.) ebenfalls am Bahndamm; *Wiesen-Bocksbart* (*Tragopogon pratensis* L.) überall zerstreut; *Offizinelles Pfaffenröhrlein* (*Taraxacum officinale* Wigg.) überall sehr gemein und hier als „Pampel“ bekannt; *Dächer-Pippau* (*Crepis tectorum* L.) gemein.

Rapunzelartige Glockenblume (*Campanula rapunculoides* L.) an Ackerrändern gemein.

Gemeines und Wahres Labkraut (*Galium Mollugo* L. und *G. verum* L.), das erstere mit weisser, das letztere mit gelber Blüte und auch als „Unserer lieben Frauen Bettstroh“ bekannt, überall an Rainen häufig.

Kreuz-Enzian (*Gentiana cruciata* L.) mit auswendig grünlich-violetten, innen blauen Blüten, bei Felka am Wegrande dem Friedhofe gegenüber. *Quirliger Salbei* (*Salvia verticillata* L.); *Feld-Thymian*, *Quendel* (*Thymus Serpyllum* L.), beide an Wegrändern gemein; *Gemeine Wirbelborste* (*Clinopodium vulgare* L.) am Wegrand

*) Erwähnen will ich hier, dass ich *Telekia speciosa* Baumgart. im August 1872 auf dem Wege von Béla nach Bussóc rechts am Strassenrand zwischen Weidengebüsch blühend fand.

ders häufig als Unkraut unter dem Lein; *Acker-Täschelkraut* (*Thlaspi arvense* L.) auf Aeckern nicht selten; *Rispige Nessel* (*Neslia paniculata* Desv.) zwischen dem Getreide, auf Ackerfurchen zerstreut; *Acker-Rettig* (*Raphanus Raphanistrum* L.) mit *Sinapis arvensis* unter dem Getreide; von letzterem auf den ersten Blick durch dunkelgelb geaderte Blumenblätter zu unterscheiden.

Dreifarbige Veilchen (*Viola tricolor* L.) auch „Stiefmütterchen“ und „Waischen“ genannt, auf Aeckern ein bekanntes Unkraut.

Acker-Spark (*Spergula arvensis* L.) als Unkraut besonders unter dem Lein. *Jähriger Knäul* (*Scleranthus annuus* L.); auf Brachfeldern und Ackerrainen; an ähnlichen Stelleo auch das *Niedergestreckte Mastkraut* (*Sagina procumbens* L.); *Gemeines Kuhkraut* (*Valeriana parviflora* Mönch) mit rosenrothen Blüten, hier sehr selten unter dem Getreide, vielleicht nur durch fremden Samen eingeschleppt; *Gemeine Kornrade* (*Agrostemma Githago* L.) unter dem Getreide, besonders dem Roggen sehr gemein.

Sonnenwendige Wolfsmilch (*Euphorbia helioscopia* L.) auf Aeckern, Brachen, in Gärten; *Kleine W.* (*E. exigua* L.) ebenfalls auf Brach- und Stoppelfeldern, hier selten.

Gemeiner Flachs, Lein (*Linum usitatissimum* L.) auf Feldern häufig gebaut.

Futter-Wicke (*Vicia sativa* L.) auf Feldern gebaut, aber auch auf Wiesen, zwischen Gebüsch überall zu finden. *Gemeine Erbse* (*Pisum sativum* L.) wird sehr häufig gebaut. *Knollige Platterbse* (*Lathyrus tuberosus* L.) zwischen dem Getreide sehr häufig. Ist durch ihre ansehnlichen, hellkarmin-rothen Blüten sehr auffallend.

3. Die Strassen-Flora der Ortschaften.

In den Strassen der Ortschaften, auf Schutt und wüsten Plätzen, gewöhnlich als Unkraut beschwerlich fallend, verzeichnen wir: *Grosse und Kleine Nessel* (*Urtica dioica* L. und *U. urens* L.); *Lappige und Rosenblütige Melde* (*Atriplex laciniata* L. und *A. rosea* L.); *Guter-Heinrich-Gänsefuss* (*Chenopodium Bonus Henricus* L.), ferner *Meergrünen-, Steifen-, Weissen*, seltener *Bastard-Gänsefuss* (*Ch. glaucum* L., *Ch. urbicum* L., *Ch. album* L. und *Ch. hybridum* L.); *Gemeinen Amarant* (*Amaranthus Blitum* L.).

Ampferblättriger-, Floh- und Pfefferartiger Knöterig (*Polygonum lapathifolium* L., *P. Persicaria* und *P. Hydropteris* L.) vorzüglich an Gräben.

Dreitheiliger Zweizahn (*Bidens tripartita* L.) ebenfalls an Gräben. *Stinkende Kamille* (*Anthemis Cotula* L.); *gemeiner Beifuss* (*Artemisia vulgaris* L.); *Gemeines Kreuzkraut* (*Senecio vulgaris* L.) bei gelinder Witterung auch im Winter blühend. *Lanzettblättrige Kratzdistel* (*Cirsium lanceolatum* Scop.); *Nickende und Vieldornige Distel* (*Cardus nutans* L. und *C. acanthoides* L.); *Gemeine und Rauhe Gänse-distel* (*Sonchus oleraceus* L. und *S. asper* Vill.)

Purpurrother und Weisses Bienensaug (*Lamium purpureum* L. und *L. album* L.), besonders der letztere auf wüsten Plätzen und an Gartenzäunen sehr gemein. Ebenso häufig die *Gemeine Ballote* (*Ballota nigra* L.) und der *Gemeine Löwenschwanz* (*Leonurus Cardiaca* L.) an ähnlichen Stellen.

Schwarzes Bilsenkraut (*Hyoscyamus niger* L.) bei uns auf Schutt und wüsten Plätzen nichts weniger als häufig und den Standort sehr wechselnd.

Gemeiner Nachtschatten (*Solanum nigrum* L.) ist ebenfalls selten und beinahe nur in Gärten als Unkraut zu finden.

Gemeines Schöllkraut (*Chelidonium majus* L.), die ganze Pflanze orangegelb milchend, wächst überall auf Schutt und an Gartenzäunen.

Gemeine Rauke (*Sisymbrium officinale* Scop.) an Zäunen; *Feinblättrige R.* (*S. Sophia* L.) an Wegrändern, Mauern, auf Schutt gemein. *Ausgeschweiffter Hederich* (*Erysimum repandum* L.) an ähnlichen Orten, wie die vorhergehende; *Gemeines Hirtentäschel* (*Capsella Bursa pastoris* Münch.) überall höchst gemein.

Gemeine Nachtnelke (*Melandrium noctiflorum* Fries.) als Unkraut in Gärten.

Gemeine und Rundblättrige Malve (*Malva vulgaris* Fr. und *M. rotundifolia* Fr.) an Zäunen, wüsten Plätzen, in Gärten als Unkraut häufig.

Schierlingsblättriger Reiherschnabel. (*Erodium cicutarium* L'Herit.) in den Strassen an grünen Plätzen überall.

Gänserichartiges Fünffingerkraut (*Potentilla anserina* L.) sehr häufig auf allen grasigen Plätzen.

An den Strassen, in Gras-, Haus- und Obstgärten gepflanzt findet man: die *Wasser-Pappel* (*Populus nigra*

zwischen Poprád und Felka; *Gemeine Brunelle* (*Prunella vulgaris* L.) mit violetten Blüten, gemein.

Klettenartiger Igelsamen (*Echinosperrum* Lappula *Lehm.*) mit kleinen blauen Blüten und widerhakigstacheligen Früchten an Wegrändern, häufig bei den Steingruben hinter Felka.

Acker-Winde (*Convolvulus arvensis* L.) an Rainen sehr gemein.

Gemeiner Himmelbrand (*Verbascum Thapsus* L.) hier nicht häufig. *Gemeines Leinkraut* (*Linaria vulgaris* Mill.) mit grossen, gelben, gespornten Blüten häufig.

Gemeiner Kümmel (*Carum Carvi* L.) an Wegrändern ebenso gemein, wie auf Wiesen; *Gemeiner Libernell* (*Pimpinella saxifraga* L.) sehr häufig; *Gemeiner Pastinak* (*Pastinaca sativa* L.) an Wegrändern bei Felka; *Gemeine Möhre* (*Daucus Carota* L.), welche in Gärten als „Gelbe Rübe“ gezogen wird, wächst häufig an Rändern, schon bei der Station Poprád-Felka.

Zweifelhafte Mohn (*Papaver dubium* L.) begegnet man zuweilen an Wegrändern, jedoch selten. (Der sonst unter dem Getreide häufige Klatsch-Mohn — *Papaver Rhoeas* L. — fehlt uns hier gänzlich.) *Quendelblättriges Sandkraut* (*Arenaria serpyllifolia* L.) an Wegen, auf sandigen Plätzen gemein.

Cypressen-Wolfsmilch (*Euphorbia Cyparissias* L.) höchst gemein; *Gemeine W.* (*E. Esula* L.) an Acker- und Wegrändern nicht selten.

Gemeiner Wundklee (*Anthyllis vulneraria* L.) häufig; *Sichelförmiger* und *Hopfenartiger Schneckenklee* (*Medicago falcata* L. und *M. lupulina* L.) sehr gemein; *Gemeiner Steinklee* (*Melilotus officinalis* Desrouss.) gelbblühend, nicht häufig; dagegen *Weisser St.* (*M. alba* Desrouss.) an trockenen Wegrändern z. B. zwischen Felka und Gr. Schlagendorf sehr häufig. *Kriechender Klee* (*Trifolium repens* L.) an Wegen, in Strassengraben, auf Wiesen gemein; *Liegender K.* (*T. procumbens* L.) an Wegen, auf Aeckern, schon zwischen Felka und Poprád. *Gemeiner Schottenklee* (*Lotus corniculatus* L.) überall häufig.

Ein recht interessantes und buntes Bild bietet die Wegrandflora zwischen Gross-Schlagendorf und dem Walde, kurz vor der Schottergrube beginnend, welche das Material für den dortigen Wegbau liefert. Unter Anderen findet man dort: *Dachige Siegwurz* (*Gladiolus imbricatus* L.) auf den angrenzenden Haferfeldern; an

den Weg- und Ackerrändern; *Acker-Knautie* (*Knautia arvensis* Coult.); *Jakobs-Kreuzkraut* (*Senecio Jacobaea* L.); *Stengellose Eberwurz* (*Carlina acaulis* L.); *Scabiosenartige Flockenblume* (*Centaurea Scabiosa* L.); *Grossblumigen Ptppau* (*Crepis grandiflora* Tausch.); *Doldiges Habichtskraut* (*Hieracium umbellatum* L.); *Pfirsichblättrige Glockenblume* (*Campanula persicifolia* L.); *Gemeinen Waldmeister* (*Asperula Cynanchica* L.); *Gemeine Ochsenzunge* (*Anchusa officinalis* L.); *Bepuderten Himmelbrand* (*Verbascum Lychnitis* L.); *Karthäuser-Nelke*, hier „*Studenten-Nelke*“ genannt (*Dianthus Carthusianorum* L.); *Nickendes Leimkraut* (*Silene nutans* L.); *Gemeine Pechnelke* (*Viscaria vulgaris* Röhl.); *Färber-Ginster* (*Genista tinctoria* L.); *Zweiblätigen Geissklee* (*Cytisus biflorus* L' Heril.); *Acker-Klee* (*Trifolium arvense* L.); *Berg-K.* (*T. montanum* L.); *Bunte Kronenwicke* (*Coronilla varia* L.)
